



26 000 Euro für Schulen in Ghana

Dr. Marta Binder: 10 550 Kilometer im Fahrradsattel

Warendorf (ebl). Anstatt sich mit 71 Jahren auf die faule Haut zu legen und den Lebensabend zu genießen, hat Dr. Marta Binder einen anderen Weg für sich gefunden: Seit 2013 radelt sie durch die ganze Bundesrepublik, um Geld für Schulen in Ghana zu sammeln – mit dem Ziel, bedürftigen Kindern eine gute Zukunft zu ermöglichen. Ihre diesjährige Ausbeute: 26 000 Euro.

Im Namen der Hilfsorganisation „Opportunity International Deutschland“ (OID) hat die Warendorferin im fünften Sommer in Folge in die Pedale getreten: „Mein Ziel war es, in diesem Jahr die Zehntausender-Marke zu knacken – und ich bin sehr glücklich, dass ich sogar 590 Kilometer drauflegen konnte“, freut sich die pensionierte Kinderärztin. Nachdem sie bereits im Frühsommer in der näheren Umgebung von Warendorf unterwegs gewesen war und zudem an der Radtour des Bundestagsabgeordneten Frank Heinrich in Chemnitz teilgenommen hatte, ging es für sie nun weiter: Ob durch den flachen Norden nach Jever und Visbek – oder über Höhenzüge und durch die Täler Hessens.

Auf den Touren besucht sie Spender, die durch ihr Engagement die Vergabe von Mikrokrediten durch OID möglich machen: „Es sind entweder Banken, Versicherungen oder Einzelpersonen, die regelmäßig spenden. Zudem gibt es auch Leute, die mir für je-

den gefahrenen Kilometer jeweils einen Euro geben.“ Ihre liebste Kilometer-Spenderin bleibt ihre elfjährige Enkelin Roja: Insgesamt hat sie ihrer Oma schon gut 100 Euro von ihrem Taschengeld abgegeben. Mit den gesammelten Geldern werden in Ghana Microschools finanziert: „Die Schulen heißen nicht Micro, weil sie so klein sind. Sie bieten Kindern aus bedürftigen Familien eine solide Bildung“, beschreibt Dr. Binder.

Ihre Fahrten organisiert und bezahlt die gebürtige Tschechoslowakin selbst: Insgesamt hat sie schon 1300 Euro aus eigener Tasche zugebuttert: „Hotel, Zugfahrten, Essen – alles kostet Geld.“ Ausgestattet mit einem drei Jahre alten Fahrrad, einem Smartphone zur Navigation, einer vier Kilogramm schweren Tasche, einem Rückspiegel, einer Getränkeflasche und mit jeder Menge Erfahrung, meistert sie rasant Abfahrten und extreme Steigungen. Die gängigsten Distanzen liegen bei 100 Kilometern pro Tag. In den ersten Jahren kam sie stets ohne technische Probleme ans Ziel – in diesem Jahr hielten die Reifen nicht durch: „Bei Chemnitz hatte ich einen doppelten Plattfuß und musste fünf Kilometer laufen. Das war nicht schön und brachte mich an meine Grenzen.“ Zwar hat Dr. Marta Binder ihre Wunschmarke erreicht – doch ans Schlussmachen denkt sie nicht: Auch 2018 wird die Warendorferin wieder in die Pedale treten.



Radeln für Ghana: Dr. Marta Binder fuhr innerhalb von fünf Jahren eine Strecke von 10 550 Kilometern für Schulen in Afrika – und 2018 geht's weiter. Bild: Ebel

Schon 70 Microschools entstanden

Warendorf (ebl). „Für mich ist es herzerfreudend zu sehen, dass die Kinder regelmäßig zur Schule gehen können“, sagt Dr. Marta Binder, die bereits sieben Microschools in dem westafrikanischen Land besuchen konnte. Innerhalb dieses Jahrzehnts wurden dort 70 Schulen eröffnet, die 803 Lehrkräften und 17 200 Schülern Raum für eine nachhaltige Entwicklung geben. „Microschools bedeuten nicht nur Bildung für Schüler, sondern auch langfristige Arbeitsplätze für die

Lehrkräfte“, erklärt Dr. Binder. Ganz egal, ob Kindergartenkind oder Teenager – die „Privatschulen für Arme“ bieten den Schülern vielseitige Möglichkeiten, sich altersgerecht weiterzuentwickeln. Dabei unterscheidet sich der Unterrichtsplan nicht von dem der staatlichen Schulen: Englisch, Mathematik, Zeichnen, Singen oder Naturwissenschaften werden in den 20-köpfigen Klassen unterrichtet. Die nachhaltigsten und saubersten Schulen werden mit dem

nach Marta Binders verstorbenen Sohn benannt „Jan-Binder-Award“ ausgezeichnet: Die Gewinnerschulen erhalten im Rahmen des Projekts „Keep your school clean – make your school green“ Preisgelder in Höhe von 400 und 1000 Euro. Ohne die Microschools würde der Alltag der Kinder anders aussehen, ist Dr. Marta Binder sicher: „Sie würden dann für die Familie arbeiten und zum Beispiel auf einer Elektromülldeponie Schrott sammeln.“

Hintergrund

Mikrokredite sind keine Spenden im klassischen Sinne: Sie sind lediglich kleine Geldspritzen, die große Träume ermöglichen können. Bildungsunternehmer – davon 95 Prozent weiblich – gründen mithilfe dieser Kleinkredite eigene kleine Schulen. Diese Unternehmer verfügen über eine langjährige Erfahrung im Bil-

dungswesen und werden von OID mit Mikrokrediten unterstützt: So kann mit dem Geld in die Sanierung und Neuerrichtung von Schulgebäuden investiert werden. Um die Nachhaltigkeit sicherzustellen, absolvieren die Unternehmer diverse Weiterbildungen in Sachen Management und Mitarbeiterführung. „Ich

halte den Mikrokredit für die beste Form der Unterstützung. So können die Bewohner vor Ort selbstständig entscheiden, was mit dem Geld passiert“, betont Dr. Marta Binder. Die Höhe der Kredite belaufen sich auf eine Summe von bis zu 250 Euro. Laut Dr. Binder werden 98 Prozent der Kredite zurückgezahlt. (ebl)

Stichwort

Opportunity International Deutschland (OID): Die in Köln sitzende Stiftung wurde 1996 vom Unternehmer Karl Schock gegründet und ist Teil des weltweiten Opportunity-Netzwerks, das in den 1970er-Jahren vom Australier David Bussau ins Leben gerufen wurde. Geberländer aus acht Industrienationen ko-

operieren mit 40 lokalen Partnern in 28 Nehmerländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Neben dem Aufbau und der Koordinierung der Microschools unterstützt die Stiftung Landwirtschaftsprojekte in Mosambik, Gesundheitsberatungen in Indien und Jugendausbildung in Ghana. (ebl)

Nach Bagger-Attacke zehn Wochen ohne Internet und Telefon

Angemerkt

Zehn Wochen ist ein Geschäft am Markt ohne Internet und Telefon, weil bei den Tiefbauarbeiten ein Kabel beschädigt wurde. Das allein ist schon schlimm genug. Noch unverständlicher aber ist, dass offenbar nicht alle Versorger die günstige Gelegenheit, dass das Pflaster aufgenommen und der Untergrund tief ausgekoffert wurde, genutzt haben, um alte Leitungen zu erneuern. Die Telekom hat das nicht für nötig befunden. Und das, obwohl doch alle darüber reden, dass alte Kupferleitungen durch leistungsfähigere ersetzt werden sollen und auch die Telekom „schnelles Internet“ verspricht. Lange Leitung statt großer Leistung. (pw)



Marek Nagorny, Inhaber der Löwen-Apotheke am Markt, hat seit zehn Wochen weder Telefon-Festnetzanschluss noch Internet. Nur über eine Rufumleitung auf ein Karten-Handy ist er erreichbar. Bild: Wild

Telekom findet kein Rezept, um Apotheker-Leitung zu verarzten

Von unserem Redaktionsmitglied PETER WILD

Warendorf (gl). Zum ersten Mal ist es schon im Januar passiert. Kaum hatten die Bauarbeiten auf dem Marktplatz begonnen, war in der Löwen-Apotheke das Telefon tot. „Kann passieren, dass ein Bagger ein Kabel trifft“, hatte sich Marek Nagorny, Inhaber der Apotheke, damals noch gedacht. Und der Schaden wurde schnell behoben – von der Telekom, bei der Nagorny damals Kunde war.

Aber das Malheur sollte kein Einzelfall bleiben. Am 29. Juni passierte es wieder. Bei erneuten Tiefbauarbeiten zwischen „Im Ort“ und „Marktsträßchen“ bohrten sich Zähne einer Bagger-schaufel erneut in das in die Jahre gekommene Kupferkabel. Und seitdem hat der Geschäftsmann, der viel online bestellt und kom-

muniziert, kein Internet mehr – und noch nicht einmal einen Telefon-Festnetzanschluss. Heute bricht die elfte Woche an, und der Schaden ist noch immer nicht repariert. Nur dank einer Rufumleitung auf ein eigens gekauftes Karten-Handy können Kunden Nagorny über seine normale Telefonnummer erreichen.

„Gefühlte 60 Gespräche mit der Hotline und sieben Reparaturversuche der Telekom“ seien bislang erfolglos geblieben. Offenbar findet der Telekommunikationsriese kein Rezept, um die alte Kupferleitung des Apothekers zu verarzten. Nagorny mutmaßt, dass die schleppende Bearbeitung seines Problems auch daran liegen könnte, dass er mittlerweile den Provider gewechselt und bei „Vodafone“ angeheuert hat. Und obwohl der Netzbetreiber (Telekom) verpflichtet ist, die Funktionsfä-

higkeit der Leitung sicherzustellen, hat Nagorny als Kunde immer wieder das Gefühl, dass Netzbetreiber und Provider wechselseitig die Verantwortlichkeiten hin und her schieben.

Auch die bauausführende Firma Rasche und der Bauleiter seitens der Stadtverwaltung, Niels Heermann, haben sich schon eingeschaltet, um der Telekom Beine zu machen. Für Heermann ist die nunmehr zehn Wochen andauernde Störung ebenso unverständlich wie überhaupt die Weigerung der Telekom, die Marktplatzbaumaßnahme als Gelegenheit zu nehmen, ihre alten Kabel in Gänge gegen neue auszutauschen. Für nächste Woche weist Heermanns Bauzeitenplan die Pflasterung der Fläche vor. Damit wäre das Problemkabel dann beerdigt. Bis das neue Pflaster irgendwann wieder aufgenommen werden muss.

Kalenderblatt

Freitag, 8. September

Namenstage: Mariä Geburt, Adrian

Tagesspruch: Man muss den Leuten nur ein bisschen verrückt vorkommen, dann kommt man schon weiter. Wilhelm Raabe

Gedenktage: 1157 Richard Löwenherz, englischer König, geboren. 1767 August Wilhelm Schlegel, deutscher Dichter, geboren. 1967 In Darmstadt wird das Europäische Raumflugkontrollzentrum eröffnet.



Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
E-Mail..... waf@die-glocke.de
Telefon..... (0 25 81) 93 10 - 20
Telefax..... - 29
Peter Wild (Leitung)..... - 21
Hans-Jörg Kraneburg (Stv. Leitung)..... - 40
Rolf Austrup..... - 25
Axel Ebert..... - 26
Jürgen Edelkötter..... - 22
Nicole Fenneker..... - 27
Rita Kleigrewe..... - 24
Julia Stempfle..... - 23

Lokalsport
E-Mail..waf-sport@die-glocke.de
Christian Havelt..... - 30
Telefax..... - 29

Geschäftsstelle
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 8.30 bis 13 Uhr und
14.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 8.30 bis 13 Uhr und
14.30 bis 16.30 Uhr
Anschriff
Markt 17
48231 Warendorf
Postfach 110353
48205 Warendorf

Servicecenter
Aboservice
Telefon..... 0 25 22 / 73 - 2 20
Anzeigenannahme
Telefon..... 0 25 22 / 73 - 3 00
Telefax..... 0 25 22 / 73 - 2 21
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
Fr. 6 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr
Internet
www.die-glocke.de

ANZEIGE

Steigerung des Wohnkomforts

Bequem, das wünschen wir uns, wenn es um die Einrichtung der eigenen vier Wände geht. Aber diese Bequemlichkeit kann zu neuen Problemen führen. Es verschlechtert sich die Raumakustik durch den Einsatz von pflegeleichten und damit harten, glatten Materialien.

Immer öfter entscheiden sich Menschen beim Modernisieren für harte und pflegeleichte Oberflächen. Fliesen oder Natursteinböden sind einfach zu reinigen und langlebig. Das gilt genauso für einen Parkettboden mit seiner natürlichen Ausstrahlung. Aber diese Bequemlichkeit hat Folgen für den akustischen Komfort im Raum. Denn harte Oberflächen reflektieren im Gegensatz zu weichen Oberflächen den Schall. Und so stellen wir auf einmal fest, dass die Verständlichkeit (das Hörempfinden) im Raum

schlechter geworden ist. Speziell bei einer Geburtstagsfeier merkt man es. Jeder muss immer lauter sprechen, um verstanden zu werden. Aber auch beim Fernsehen muss man sich mehr als früher anstrengen, um gut zu hören.

Im Kino und Theater sind neben den dicken Teppichen auf den Böden und den speziellen, schallschluckenden Decken sogar die Wände gepolstert, damit diese angenehme Akustik entsteht. Wenige wollen sich deswegen zu Hause wieder für dicke Teppiche und Vorhänge entscheiden. Kann man das denn nicht auf einem modernen Weg lösen? Ja, das geht, denn speziell für den privaten Bereich hat die Firma PLAMECO eine Lösung entwickelt. Ein Deckensystem mit einem integrierten akustischen Korrektur. So werden gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Eine schöne, zur Einrichtung pas-



sende Decke und gleichzeitig deutliche Verbesserung der Raumakustik. Der Raum bekommt einen angenehmen, akustischen Komfort. Das alles auch noch ohne große Baustelle, denn meistens erfolgt die gesamte Montage an nur einem Tag.

Weitere Infos zu diesen akustischen Decken erhalten Sie dieses Wochenende bei Ihrem PLAMECO-Fachbetrieb Gütersloh. Am Samstag, 09.09 und Sonntag, 10.09.2017 sind die Ausstellungenräume von 11 bis 17 Uhr in der Avenwedder Straße 60, 33335 Gütersloh für Sie geöffnet.

Eine neue (T)Raumdecke in nur 1 Tag!

Zimmerdecken • Beleuchtung • Zierleisten

Einladung zur

DECKENSCHAU

Samstag, 09.09., und Sonntag, 10.09., von 11 – 17 Uhr

Ohne Ausräumen und Beleuchtung nach Wunsch

pflegeleicht und hygienisch

BEWAHRTE QUALITÄT SEIT 1982

PLAMECO® DECKEN

- schnelle, saubere Montage an einem Tag!
- kein Umräumen der Möbel erforderlich!
- feuchtigkeitsbeständig!
- pflegeleichtes Material!
- Beleuchtung nach Wunsch!
- akustisch korrigierend!

Wir informieren Sie gern über die Möglichkeiten dieses einzigartigen und über 30 Jahre bewährten Deckensystems!

PLAMECO-Fachbetrieb 33335 Gütersloh, Avenwedder Straße 60
Rufen Sie an: 0 52 09 / 91 83 59 oder plameco@pffiff-creation.de